



INITIATIVE

GEGEN AUSLAGERUNGEN UND BEFRISTUNGEN!

Ein Betrieb - eine Belegschaft! Kündigungsschutz verteidigen!

Unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen sind prekär. Einkommen, die oft gerade so zum Leben reichen. Arbeitsverdichtung ohne Rücksicht auf die Folgen. Für viele Berliner*innen ist das traurige Realität, so auch für uns. Prekarisierung in Form von unsicheren Arbeitsverhältnissen und schlechten Löhnen greift immer mehr um sich während unsere Lebenshaltungskosten steigen. Dieser Trend ist natürlich kein Zufall, sondern Ergebnis von Unternehmensstrategien, die auf unserem Rücken ihre Marktposition verbessern und ihre Profite steigern. Maßgeblich Verantwortlich ist eine Regierungspolitik, die der Profitwirtschaft diese beschäftigtenfeindliche Art von Wachstum ermöglicht, sie immer mehr in staatliche Bereiche eindringen lässt und dabei den Staatshaushalt durch eine Sparpolitik pflegt, die sich der gleichen Arbeitgebermethoden bedient wie die private Industrie, was in der öffentlichen Daseinsvorsorge zu unhaltbaren Verhältnissen geführt hat.

Auslagerung und Befristung sind heute zwei der wichtigsten Mittel, mit denen unsere Löhne gedrückt, unsere Arbeitsbedingungen verschlechtert und unsere Widerstandskraft dagegen zeitgerichtet geschwächt werden. Unsere Belegschaften sind heute extrem zergliedert. Für verschiedene Aufgaben werden eigens Tochterfirmen gegründet und so Tarifverträge ausgehebelt. Auch öffentliche Betriebe begehen so massiv Tariffucht. Oft werden Arbeiten ausgeschrieben und an das billigste Fremdunternehmen vergeben - und so ein Unterbietungswettbewerb auf Kosten der Kolleg*innen und der Arbeitsqualität erzwungen. Die Anwendung illegaler Praktiken sind eher eine Frage des Ausmaßes. So werden immer neue marktwirtschaftliche Unternehmen geschaffen, öffentliche Aufgaben und

öffentliches Eigentum privatisiert. Leiharbeit und Werkverträge erblühen unter der Förderung von Ausgliederungen. Belegschaften sind heute zerspalten wie noch nie. Alle größeren Unternehmen verfügen heute über eine ganze Reihe von „Beschäftigten zweiter Klasse“.

Das Thema Befristungen betrifft ausgelagerte wie Stammbesellschaften. Befristete Arbeitsverhältnisse sind heute kaum mehr „atypisch“ zu nennen. In Berlin sind mehr als die Hälfte der neuen Arbeitsverträge befristet. Viele von uns schleppen sich krank zur Arbeit, erklären sich zu jeglicher Mehrleistung bereit oder sehen sich gezwungen vorzugeben, unmögliche Anforderungen zu erfüllen. So betreffen Befristungen indirekt auch Kolleg*innen mit unbefristeten Arbeitsverträgen. Es ist ein Skandal, dass der gesetzliche Kündigungsschutz, den Generationen von Arbeiter*innen vor uns durch entbehrungsreiche Kämpfe durchgesetzt haben, heute so einfach und täglich ausgehebelt wird.

Breiter Widerstand steht auf der Tagesordnung. Denn Auslagerungen und Befristungen sind extreme Angriffe, nicht nur auf unsere Löhne und Arbeitsbedingungen, sondern auch auf unsere Gewerkschaften. Outsourcing, Schließungen und befristete Arbeitsverträge sind strategische Waffen der Bosse gegen die gewerkschaftliche Arbeit und nicht umsonst eng mit der antigewerkschaftlichen Offensive unter dem Stichwort „Union-Busting“ verbunden.

Doch der gewerkschaftliche Widerstand gegen Ausgliederungen und Befristungen ist lebendig. Gegen Befristungen wird in vielen Betrieben versucht vorzugehen und an Universitäten und Forschungseinrichtungen läuft gerade eine gemeinsame bundesweite Kampagne der Gewerkschaften GEW und ver.

di und dem Netzwerk für Gute Arbeit in der Wissenschaft unter dem Slogan „Frist ist Frust“.

In Berlin sehen wir seit Jahren viele Kämpfe von ausgliederten Belegschaften der Landesbetriebe, die für die Wiedereingliederung kämpfen. Die Kolleg*innen vom Botanischen Garten und vom Technikmuseum haben sich mit ihren Streiks weitgehend durchsetzen können. Die Kolleg*innen vom CPPZ, der Therapie-Tochter der Charité, haben nach starken Streiks eine Zusage für die Eingliederung erkämpft, werden jedoch nun im wahrsten Sinne des Wortes dezimiert, indem alle befristeten Arbeitsverträge nicht mehr verlängert werden. Die Kolleg*innen der ungleich größeren Charité-Tochter CFM kämpfen seit 2011 immer wieder mit Streiks und Protesten gegen ihre Situation. Auch die Vivantes-Töchter VSG und VTD, sowie die „Labor Berlin“ (nicht zu verwechseln mit „Labor Berlin Services“) haben schon in unterschiedlicher Weise mit Streik und Protest auf sich aufmerksam gemacht. Und es gibt so viel mehr, ob die BVG-Fahrdiensttochter Berlin Transport, die privatisierten Reinigungsbelegschaften, bei der pri-

vatisierten Deutsche Post bis dieses Jahr DHL Delivery und so weiter. Auch das nun von Schließung bedrohte Hostel Wombat's, dessen Belegschaft als erste deutschlandweit einen Betriebsrat und Tarifbindung erkämpfte und sofort mit dem Outsourcing der Reiner*innen konfrontiert wurde. Die Liste der Ausgliederungen im öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich ist endlos (tatsächlich werden immer wieder neue Tochterfirmen gegründet).

Der Widerstand ist in einigen Bereichen da und die Kämpfe können in manchen Bereichen erste Erfolge verzeichnen. Leider sind die Kämpfe noch sehr voneinander getrennt. Wir wollen, die bestehende gewerkschaftliche Kraft bündeln. Wir wollen aus dem scheinbar endlosen Kampf gegen die arbeiter*innen- und gewerkschaftsfeindliche Normalität von Ausgründung und Befristungen einen Kampf für das Ende dieser Situation machen. Der Kündigungsschutz für Alle muss zurückerkämpft werden. Das Prinzip, dass alle Kolleg*innen in einem Betrieb auch zu einer Belegschaft gehören, muss wieder durchgesetzt werden. **Wir fordern:**

- **Sofortige Rückführung aller ausgelagerten Tochterunternehmen! Für ein Verbot von Auslagerung und für Arbeitsplatzsicherung für alle Beschäftigten!**
- **Übernahme aller befristet Beschäftigten in Festverträge! Für ein umfassendes Verbot von Befristungen!**

Wir sind eine Initiative von gewerkschaftlich aktiven Beschäftigten von Tochterfirmen und „Müttern“ und in unseren verschiedenen Kämpfen aktiven Gruppen. **Wir wollen mit euch gemeinsam eine breite gewerkschaftlich-politische Kampagne aufbauen**, die die Regierungen zum Handeln zwingt. Wir werben vor allem in allen gewerkschaftlichen Betriebsgruppen um Unterstützung. Eine solche Kampagne kann nur mit Beteiligung von gemeinsam handelnden Betriebsgruppen die unbezwingbare Kraft entwickeln. Wir wollen ein für alle Mal die Spaltung überwinden, die man uns aufgezwungen hat. Wir werben natürlich zugleich auch bei allen anderen gewerkschaftlichen Strukturen um Beteiligung und

laden darüber hinaus auch politische Strukturen (ausdrücklich Jusos, Linksjugend, AfA, Orts- und Basisgruppen) zur Mithilfe bei der Durchsetzung von Belegschaftseinheit und Kündigungsschutz ein.

Appelle an den Senat oder gar an unsere Chefs reichen nicht. Sie haben wirklich oft genug gezeigt, dass lauter Protest und vor allem Streiks die einzige Sprache sind, die sie verstehen. Wir müssen uns also darauf vorbereiten, ihnen unsere Forderungen mit Nachdruck zu vorzulegen. Um das durchzusetzen, brauchen wir eine starke Vernetzung, gemeinsame Aktionen und gegenseitige Solidarität in unseren Kämpfen. Doch unsere stärkste Waffe sind gemeinsame Streiks. Lasst sie uns nutzen!

SOLIDARITÄT DEMONSTRIEREN

vor dem **LANDESARBEITSGERICHT BERLIN**
(MAGDEBURGER PLATZ 1, 10785 BERLIN)

21. Mai, 12:30 Uhr **CFM**

Management gegen Betriebsversammlung

22. Mai, 10:00 Uhr **WOMBAT'S HOSTEL**
Management gegen BR-Wahl

GEMEINSAM PROTESTIEREN!

12. Juni, 16:00 Uhr **WOMBAT'S PROTEST**
(ALTE SCHÖNHAUSERSTR. 2, 10119 BERLIN)
Schließen? Kollektiviert als Landesbetrieb eingliedern!

17. Juni, mittags **CHARITÉ**
AUFSICHTSRATSSITZUNG
(CHARITÉPLATZ 1, 10117 BERLIN)
Schluss mit Outsourcing & Befristungen!